Fig. 9. Der Smaragdspanner,

ebenfalls ein schöner Nachtvogel, ist zwar allenthalben, dennoch aber nur in geringer Anzahl zu finden.

Fig. 10. Der Spießträger,

ein Afterholzkäfer, hat seine Benennung von dem schwarzen spießähnlichen Flecke auf den Deckschilden.

Fig. 11. Der Silberstrich auch Kaiser, Silbergrün, Wasserschmetterling,

ein ganz artiger Tagvogel, lebt als Raupe in allen wärmeren Gegenden von Europa auf der Veilchenpflanze, als Schmetterling aber trifft man ihn vom Junius bis August in Wäldern, Gärten und auf Wiesen an, wo er die saftreichen Blumen, auch Dorngesträuche und Distelgewächse besucht.

S. Nro. II.

Fig. 1. Die Sackspinne,

hat ihren Nahmen von dem linsenförmigen Eyersacke, den sie, nur mit einigen Fäden am Leibe befestigt, mit sich herumträgt, und für dessen Sicherheit und Erhaltung sie außerordentlich besorgt ist. Im Julius wird sie auf Aeckern und in Gärten sehr häufig gefunden.

Fig. 2. Die Saumeule,

ist eine der schönsten Eulen unter den Nachtschmetterlingen. Ihre Raupe nähret sich theils vom Blumensafte, theils von Feldfrüchten, auch sogar von ihres Gleichen, und verbirgt sich des Tages gerne unter Blätter und in die Erde.

Fig. 3. Der Sandfloh,

ist für die armen Neger und für alle, welche in den mittleren und heissesten Gegenden von Amerika mit bloßen Füßen gehen, eine wahre Geißel; denn dieses Insekt legt seinen Eyersack unter die Nägel der Fußzehen in die Haut, welcher eine schmerzliche Geschwulst, und wenn es lange ansteht, einen so gefährlichen Krebsschaden verursacht, der den Verlust des Fußes, auch oft des Lebens selbst nach sich zieht.

Fig. 4. Der Schlangenkopf,

eine Art Kamehlfliege oder Kamehlhals, ist mit einem ganz schlangenähnlichen Kopf, langem dünnen Halse und mit einer starken Kneipzange versehen, womit er sich ernstlich vertheidigt. Er wird in den warmen Tagen des Junius auf Disteln und Zäunen bald seltner, bald häufiger gefunden.

Fig. 5. Die Sandsquille,

von der Familie der sogenannten Gespenstkrebse, hat eine sonderbare Gestalt, und unterscheidet sich dadurch sehr von den langgeschwänzten Krebsen. Sie hält sich im Grunde des Meeres, oder vielmehr nächst dem Gestade desselben auf, wo sie sich in den Sand wühlt und von kleinen Fischen nährt.

Fig. 6. Die Sägefliege oder Rosenblattwespe,

zernagt und verkrüppelt die Rosenblätter auf eine gräuliche Weise. Am Hinterleibe ist sie mit einem sägeförmigen Werkzeuge versehen, womit sie Einschnitte in die Zweige des Rosenstrauches macht, um ihre Eyer darein zu legen.

Fig. 7. Der Schäferische Käfer,

eine Gattung Kolbenkäfer, hat seinen Nahmen von dem berühmten Naturforscher Schäfer. Dieser Käfer wühlt so wie die übrigen seines Gleichen im Sande, dreht sich Pillen für die Eyer, und vergräbt sich in die Erde, ist aber auch Bäumen, Wurzen und Blüthen schädlich.

Fig. 8. Der Schwarzfuß,

eine Wanzen-Gattung, gleicht fast einem Schmetterlinge, und hat ein schönes buntes Ansehen, Ostindien ist sein Vaterland.

Fig. 9. Der Scheerenschwanz,

eine sogenannte Scorpionfliege, wird im May auf Eichenblättern, Himbeer- und Erdbeersträuchen gefunden, wo er sich theils vom Safte dieser Früchte, theils von Fliegen nährt. Mit seiner Scorpions-Schwanzscheere weiß er sich standhaft zu vertheidigen.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000132